



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

254 (17.9.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71725)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2786.

(Badsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Sopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interconter:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Topograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
in Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erscheint in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

№ 6, 2

Sechste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

№ 6, 2

Nr. 254.

Freitag, 17. September 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Sozialdemokratische Hirngespinnste.

Als kürzlich das württembergische Unterland von einem verheerenden Unwetter heimgesucht wurde, empfahl die „Schwäb. Tagwacht“ die Sozialdemokratie als Universalmittel gegen Vorkommnisse, Blüthschlag und Hagel, indem sie schrieb: „Die sozialen Umsturzgewalten zu überwinden und eine Gesellschaft der Ordnung zu begründen, in welcher die Menschen mit vereinten geistigen und materiellen Kräften auch die Umsturzgewalten der Natur immer mehr in heilsame Schranken bannen — das ist das Ziel der Sozialdemokratie.“ Sogar der demokratische „Beobachter“ konnte diesen Glauben an die Wunderkraft des Zukunftsstaates nicht anders als pathologisch begriffen. Derselbe Erklärung ist die allein mögliche in Bezug auf die Ansichten, welche der ehemalige deutsche Reichstagsabgeordnete Moritz Rittinghausen über die direkte Gesetzgebung durch das Volk entwickelt.

Rittinghausen entnimmt alle grundsätzlichen Argumente gegen das repräsentative System Rousseau, unterscheidet sich aber von Rousseau in einem sehr wichtigen Punkte. Während Rousseau nämlich einsichtig genug war, die direkte Gesetzgebung durch das Volk nur für ganz kleine Gemeinwesen von höchstens 10 000 Seelen als möglich zu betrachten, erklärt Rittinghausen sie auch für die modernen Großstaaten als vollkommen anwendbar. Das Axiom Rittinghausen's ist, daß zur Feststellung der Gesetze der einzelne Mensch, im höchsten Grade untauglich sei; nur die „Gesellschaft“ sei dazu im Stande, weil „ihre Intelligenz jede andere Intelligenz weit übersteigt“. Selbst die Feststellung des Rechtes durch eine „gewisse“ (1) Anzahl von Personen sei sehr unvollkommen, denn sie verhalte sich zur Feststellung durch alle, wie ein Klassenvortheil sich zum allgemeinen Interesse verhält. Das Repräsentativsystem ist unsäglich, etwas Anderes als den heutigen Bourgeoisstaat hervorzuheben. Es treibt vielmehr alle Konsequenzen desselben auf die äußerste Spitze, wie sehr sich auch die noch auf dasselbe schwebende falsche Demokratie dagegen sträuben mag.

Dabei müsse nicht nur jedes Gesetz nur durch Volksabstimmung in Stande kommen, sondern es müsse auch jede Körperschaft abgeschafft werden, welche zur Ausarbeitung von Gesetzentwürfen bestimmt ist. Sie würde bald die Herrschaft an sich reißen. Vor Allem müßte das lebende Heer durch Volksabstimmung abgeschafft werden, bevor ein Parlament creirt werde. Eine gewisse Anzahl von Bürgern solle das Recht haben, eine Volksabstimmung zu verlangen. Zu diesem Zweck müßte das Volk in „Sectionen“ von höchstens 1000 Bürgern eingetheilt werden. Der Verfasser sagt nicht einmal, ob diese Sectionen territorial abzugrenzen sind oder nicht, ob sie dauernde Einteilungen darstellen oder nicht, wer die Einteilung vorzunehmen und nach welchen Gesichtspunkten sie zu geschähe hätte. Die Section wählt sich den Vorstehenden. Dieser läßt jede Anregung in „einfache Prinzipien“ auf und stellt die entsprechenden Anträge. Das könne nicht schwer fallen. Das Volk wird sich bei der Wahl über Personen immer täuschen, bei der Abstimmung über Sachen nie. Die Jülicher Verfassung von 1869 näherte sich diesem Systeme an, bezog aber den Fehler, noch eine repräsentative Körperschaft beizubehalten.

Man kann nur darüber staunen, daß der Verfasser, welcher mehrere Jahre Mitglied des deutschen Reichstages war, wie es scheint, im Ernste die Ansicht sein konnte, die Gesetzgebung in den modernen komplizierten Verhältnissen lasse sich völlig durch Volksabstimmungen bewerkstelligen. Die Hoffnung, daß im sozialistischen Zukunftsstaate die meisten Gesetze eindeutig sein würden (ein Gedanke, der seit Thomas Morus immer wiederkehrt), dürfte wohl, soweit sich hier überhaupt etwas sagen läßt, kaum zutreffen. Denn die allgemeine und gleiche Verteilung der Arbeit, die Regelung der Produktion würden einen so ungeheuren Vorrath von abstrakten Normen notwendig machen, daß man sich kaum vorstellen kann, jener Idealzustand würde schon an dieser Ueberzahl von Gesetzen existieren. Gemeinwesen ist eben nur denkbar bei ganz kleinen einfachen kulturellen Verhältnissen, wo Gemeinheitsrecht herrscht, oder bei Erzeugung des Gesetzes durch einen patriarchalen Despotismus. Die Forderung, daß nicht einmal zur Ausarbeitung der Gesetzentwürfe Repräsentanten zu berufen seien, sondern die Initiative ausschließlich dem „Volk“ überlassen bleiben müsse, erscheint geradezu naiv. Als ob das „Volk“, die „Gesellschaft“, nicht aus einzelnen Menschen bestünde! Im vollen Gegensatz zu Schiller nimmt der Verfasser an, daß jeder Einzelne ein Dummkopf, Alle zusammen aber höchst weise seien. Solche Annahmen gehören nicht mehr in die Psychologie der Demokratie, sondern in die Psychologie derselben.

Uebrigens verkennt Rittinghausen, daß ja nicht bloß die Gesetzgebung, sondern auch die Rechtsprechung und die Verwaltung repräsentative Thätigkeiten sind. Sollen auch diese durch Volksabstimmung besorgt werden? Wenn nicht, so muß man wohl oder übel die damit betrauten Organe doch wählen. Zwar erwähnt er im Vorbeigehen, daß die Rechtsprechung den „Sectionen“ übertragen werden solle. Zugewiesen selbst dies, wie steht es mit der Verwaltung, mit der Besorgung der unzähligen Detailgeschäfte der Regierung? Rittinghausen spricht wiederholt selbst von „Ministern“. Wie sollten diese anders berufen werden, als durch Wahl? Oder sollte die Verwaltung derselben durch das Volk eingeleitet werden, wie in einigen antiken Demokratien? Würden die Erlösungen weniger der Besorgung nachgehen sein, als die Erwählten? Zudem Rittinghausen alle diese Fragen ignoriert, sind sie doch nicht aus der Welt geschafft.

Es scheint nun nicht uninteressant, mit den Ausführungen Rittinghausen's, die eine ältere Schicht der sozialdemokratischen Ansichten darstellt, das offizielle Programm der heutigen deutschen Sozialdemokratie zu vergleichen. Dieses lautet schon ganz anders. Es verlangt „direkte Gesetzgebung durch das Volk vermittelst des Vorschlags- und Verwerfungsrechtes“. Es will also das Parlament beibehalten und nur neben ihm dem Volke die Initiative und ein Recht einbringen, unliebsame Gesetze zu verwerfen, entfernt sich also nicht von demjenigen, was in einer Reihe von Schweizer Kantonen und von demjenigen auch in der Bundesverfassung (hier wenigstens für Verfassungsnormen) bereits erreicht ist.

Es ist kein Zweifel, daß der Standpunkt Rittinghausen's heute in der deutschen Sozialdemokratie bereits überwunden ist und daß auch in diesem Stücke, wie in so manchen anderen, diese Partei gewonnen war, sich den Anschauungen der von ihr so sehr verachteten

„bürgerlichen“ Parteien zu nähern und die von der angeblich nur Klasseninteressen verfolgenden Wissenschaft gefundenen Resultate sich anzueignen.

So weit Bernhail. Wir möchten unsfererseits hinzufügen, daß die Kluft zwischen der Theorie Rittinghausen's und dem Programm der deutschen Sozialdemokratie wieder einmal schlagend beweist, auf wie schwachen Füßen das Dogma von der „Internationalität“ und der „Solidarität“ der Sozialdemokratie steht. Rittinghausen abstrahirt seine Theorie von den kantonalen schweizerischen Zuständen, die deutschen Sozialdemokraten geben über diese Theorie zur Tagesordnung über, weil sie auf die deutschen Zustände paßt wie die Faust aufs Auge.

Deutsches Reich.

Der Nürnbergger Parteitag der freisinnigen Volkspartei

Ist zu Ende; nur über den Punkt „Verhalten zu den anderen Parteien bei den Reichstagswahlen“ und das Agrarprogramm steht noch der genauere Bericht aus. Bezüglich des ersteren Punktes, welcher überhaupt der wichtigste des ganzen Parteitags war, heißt es bisher nur, daß einzelne Veränderungen vom Parteitag vorgenommen würden zur größeren Klarstellung der darin ausgeprochenen Grundsätze. Diese Klarstellung wird, bevor man das Schlußurtheil fällt, abzuwarten sein. Die ursprüngliche Formulierung seitens des geschäftsführenden Ausschusses war gekennzeichnet durch das Bemühen des Führers der Partei, des Abg. Richter, von vornherein bei den Wahlen dafür zu sorgen, daß die Schlüsselentscheidung in seiner Hand bleibe. Zu diesem Zweck sollten dann seine Parteianhänger von vornherein in fruchtigen Wahlkreisen jede bindende Verpflichtung für die eventuelle Stichwahl ablehnen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen unabhängiger freisinniger Organe hat es den Anschein, als ob der in dieser Formulierung zum Ausdruck gelangende Wahlegoismus als sehr inopportun angesehen worden ist und eine wesentliche Abschwächung von jüdischer Seite aus erfahren hat, was tollkühn sicherlich kläger ist. Denn nach dem Ausfall der letzten Wahlen zu urtheilen, ist auch nicht ein einziges freisinniges Mandat anders als in Stichwahlen erobert worden und eine Partei, deren Mandate somit von dem guten Willen anderer abhängig sind, ist daher, was die jüdischen Mitglieder nach den bisherigen Berichten der Tagung richtig empfunden haben, gar nicht in der Lage, von vornherein sich auf den Standpunkt starker Parteien zu stellen und jede der Wahl vorangehende Verpflichtung abzuweisen, mit dem Bemühen, daß man erst den weiteren Verlauf der Dinge abwarten wolle. Im Uebrigen hat der Parteitag die vorher bekannt gegebenen Anträge, insbesondere den aus dem Eilenacher Programm für die nächsten Reichstagswahlen gemachten Auszug des Centralausschusses angenommen, wie sie vorher bekannt gegeben worden sind. Auch die Reden haben nichts Neues gebracht; denn die Hauptstellen, welche in den Berichten der „Freisinnigen Ztg.“ durch den Zusatz „stürmischer Beifall“ und durch Sperrdruck als besonders bedeutungsvoll hervorgehoben sind, wiederholen lediglich das Motiv, das in der bekannten Reichstagsrede über dasselbe Thema bereits in schärferer Tonart behandelt worden. Damit geht aber nur so lange Politik zu machen, als die Konkurrenz auf der übrigen Seite dasselbe Thema nicht noch gründlicher verarbeitete. Auch insofern liegt bisher kein Grund vor, das Urtheil zu ändern, was von der Tagung auf Grund der Vorbereitungen dazu bereits gefällt werden mußte.

Die deutsche Flotte in französischer Beleuchtung.

Eine bei den Franzosen nicht eben häufig anzutreffende Unbefangenheit in der Beurtheilung deutscher Verhältnisse läßt der orleanistische „Soleil“ erkennen, der einen Artikel über die deutschen Flottenverhältnisse veröffentlicht und darin Folgendes bemerkt:

„Ein Volk, das eine schöne Kriegsflotte hat, wünscht gemeinlich eine schöne Armee, und umgekehrt. Deutschland macht keine Ausnahme von dieser Regel. . . . Und es ist nicht möglich, daß die Kriegsmarine mit der Entwicklung der Handelsmarine gleichen Schritt halte, die sie zu schützen bestimmt ist! Die Handelsmarine Deutschlands hat sich aber seit 1871 verdreifacht, und die Zahl ihrer Handelsgeschäfte ist in den letzten fünfzehn Jahren um vierhundert Millionen Mark gewachsen. Man muß nicht auch eine starke Kriegsflotte haben, wenn man eine Colonialmacht sein will? Deutschland will aber eine Colonialmacht werden. Es braucht Colonien für den Ueberfluß seiner zu dichten Bevölkerung, die seit 1871 um zwölf Millionen Einwohner gestiegen ist. Seine Colonien werden dem deutschen Handel neue Absatzgebiete eröffnen und der deutschen Industrie Nothstoffe liefern. Es bedarf einer Flotte erster Ordnung, um dies überseeische Deutschland gegen alle Ueberfallungen, gegen auswärtige Begehrlichkeiten zu schützen. Und endlich ist auch die amtliche Vertheidigung des franko-russischen Bündnisses ein Argument zu Gunsten der Entwicklung der deutschen Kriegsmarine.“

Der „Soleil“, bemerkt dazu die „Verl. Neuest. Nachr.“, irrt darin, daß er uns das Bedürfnis einer Flotte ersten Ranges beimißt. Von einer solchen ist nirgends die Rede gewesen; im Gegentheil haben alle vernünftigen Fürsprecher der Flottenvermehrung stets dagegen Verwahrung eingelegt, als solle Deutschland danach streben, es England gleichzutun. Nur das, was der Handel zu seinem Schutze und Deutschlands Ansehen gegenüber dem Rußlande unbedingt nöthig haben, soll geschaffen werden — nicht mehr.

Die Verhandlungen mit Griechenland.

Die Hartnäckigkeit der Deutschen Regierung bezüglich des Vorranges der bisherigen griechischen Anleihen dürfte jetzt wahrscheinlich von Erfolg begleitet sein, indem England, wo bekanntlich nur wenig von diesen Anleihen placiert wurde, endlich nachgiebiger geworden ist. Indessen dürfte jede Art von Kontrolle bald verbracht sein, die sich nicht von vornherein auf den Endpunkt stellt, daß die Griechen die bestimmte Absicht hegen, ihre auswärtigen Schuldner entweder zu hintergehen oder auch, sobald die Zeiten friedlicher sind, die Unterpänder einfach wieder anzutafeln.

Sonachrichten.

Eine merkwürdige Nachricht kommt aus Nachen; wir erwähnen dieselbe unter allem Vorbehalt. Das dortige „Vol. Tagebl.“ schreibt nämlich: „Eine bürgerliche Familie, deren Namen wir vorläufig noch nicht nennen wollen wegen der Angehörigen, die sie in dieser Stadt hat, ist vorige Woche in verwandtschaftliche Beziehungen zum österreichischen Kaiserhause getreten, und zwar durch geheime, in London vollzogene Trauung der betreffenden jungen Dame mit dem 34jährigen Erzherzog Franz Ferdinand, der bisher als voraussichtlicher Thronfolger galt, nun aber auf den Thron verzichtet wird.“ Wenn diese Nachricht die Bestätigung, deren sie einstweilen sehr bedürftig erscheint, finden sollte, so würde das im Mai v. Js. verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig zweiter Sohn, der mit der Prinzessin Josephe von Sachsen vermählte Erzherzog Otto, der Thronfolger werden. Fräulein Gudmann, so ist ihr Name, ist 25 Jahre alt und seit zwei Jahren mit dem Erzherzoge bekannt; in Offen stand sie dem Haushalte ihres Bruders, eines Krupp'schen Direktors, vor, ihr Vater war Grubenbesitzer. Die Gesundheit des Erzherzogs ist sehr schwach; im vorigen Jahre ordnete Kaiser Franz Josef an, daß dessen Bruder, dem vorgedachten Erzherzoge Otto, ein Theil der Repräsentationspflichten übertragen werde. Aus Wien wird die Nachricht als erfunden (?) bezeichnet.

Oesterreich-Ungarn.

Die Magyarisierung.

Die Magyarisierung, der man eine übertriebene nationale Voreingenommenheit gewiss nicht nachsagen kann, verfolgt und schädigt ebenso das Deutsche, wie das Rumänische und Slavische; gegen das Deutsche, das eine unstrittig höhere Kultur darstellt, ist sie besonders häßlich. Man schränkt den Deutschen ihre Schulen und ihre Literatur ein; den 120,000 Deutschen der Hauptstadt hat man sogar ihr Theater genommen, und wenn deutsche Schauspieler von auswärts kommen, werden sie so behandelt, daß ihnen das Wiederkommen verweigert. Die Ausschreitungen gegen das Deutschthum werden dann von einigen Zeitungen mißbilligt, aber die Urheber werden nicht bestraft und finden fortwährend Ermutigung zu ihrem Thun in dem Verhalten der höchsten Kreise. Es ist noch nicht demerit worden, daß kürzlich der Honved-Generalmajor Gaudernat in Szegedin das Spielen seiner Musik zu einer deutschen Vorstellung mit dem Bemerkten verweigerte, die Honved seien dazu da, das Deutschthum nicht zu unterstützen, sondern zu unterdrücken. Der Unterrichtsminister aber läßt die Arbeiten der magyarisirten Gelehrten, um sie dem wissenschaftlichen Europa zugänglich zu machen, in eine moderne Sprache übersetzen, und zwar ins Französische, nicht ins Deutsche, weil diese letztere Sprache, wie wir von einem Ministerialrath erfahren, viel zu einseitig und zu formlos ist, als daß sie dem ungarischen Genius entsprechen könnte.“ Also lieber französisch als deutsch! — Diese Bemerkungen passen zu unseren gesteigerten Ausfahrungen.

Spanien.

Die Aufständigen auf Cuba

Sind immer noch nicht bezwungen. Die gesammten Streikkräfte Maximo Gomez, sagte dieser Tage ein spanischer General, haben nie über 25,000 Mann betragen und es ist eine wirkliche Schande, daß diese im Stande sind, ein reguläres Heer von 200,000 Mann in Schach zu halten. Dem ist aber so, und zwar deshalb, weil wir die neutrale Waffe der Einwohnerlichkeit nicht für uns zu gewinnen wissen. Die Hauptthätigkeit der spanischen Soldaten besteht darin, das Land zu verwüsten und Alles niederzubrennen, angeblich um den Aufständigen jeden Rückhalt zu nehmen. Wir erreichen aber damit nur, daß die Geschädigten uns haßten und deshalb dem Aufstand mit allen möglichen Mitteln Vorschub leisten. Gegen ein Heer kann man wohl kämpfen, aber gegen ein ganzes Land nicht.“ General Ochoa, ließ sich in ähnlichem Sinne aus. Die Verwüstung des Landes durch die spanischen Soldaten hält er für ein verheerendes Mittel. Nach seinem Erachten wird über kurzem der Ruin der einst so herrlichen Insel demohnen fortgeschritten sein, daß selbst das spanische Heer Hunger leiden muß. In den Spitälern lagen zur Zeit auf Cuba über 40,000 Heeresangehörige, und jedes Bataillon zählte nur mehr 300 bis 400 streitbare Leute.

Dagegen veröffentlicht die spanische Regierung behufs Beruhigung der aufgeregten öffentlichen Meinung, welche die Abberufung des Generals Weyler fordert, eine Mittheilung, welche den guten Stand (?) der kubanischen Operationen hervorhebt und konstatiert, daß die Einnahme Wiktorias durch die Insurgenten nur eine unbedeutende Episode bilde. Noch mehr als diese Episode erzeugen in Madrid die spanienfeindlichen

*) Rittinghausen ist im Jahre 1891 gestorben. Seine „Sozialdemokratischen Abhandlungen“ sind unter dem Titel „Die direkte Gesetzgebung durch das Volk“ in fünfter Auflage im Verlage des Vertriebsvereins 1895 in Zürich erschienen. Der Wiener Professor Bernhail widmet im neuesten Festschrift des Schweizerischen Jahrbuchs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft dieser neuen Ausgabe eine sehr eingehende Besprechung, der wir hier folgen.

Artikel der amerikanischen Presse eine gedrückte Stimmung, welche sich in fortwährenden Krisengerüchten äußert.

Zu den Wahlen.

Wörthheim, 16. Sept. In einer zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der hiesigen nationalliberalen Partei, welche unter dem Vorsitz des Herrn Villenius neulich im Kaiserhof stattfand, wurde die vom Parteivorstand für die bevorstehende Landtagswahl vorgeschlagene Kandidatur des Herrn Albert Wittum einstimmig gutgeheißen.

Wörthheim, 16. Sept. Der bisherige Vizepräsident der badischen Zweiten Kammer, der Centrumsabgeordnete Saub, Vertreter des Wahlkreises Wörth-Wahl, hielt dieser Tage in Wörth eine Wahlversammlung ab, in welcher der früher gemäßigtere Mann eine Rede ganz Söhnen Wörth hielt.

Wörthheim, 16. Sept. Herr Arnold de Wulle in Wörth, Kandidat für den Landtag angetragen; er sagt dieselbe an, Herr de Wulle ist ein großer und eifriger Freund der Landwirtschaft.

Wörthheim, 16. Sept. Das Centrum stellte für die Wahlbezirk Wörth-Wahl den Kandidaten Dr. Grüniger in Wörth als Landtagskandidaten gegen den liberalen Kandidaten Riechle auf.

Wörthheim, 16. Sept. Herr Kaufmann Alois Hertl hier hat nach dem „G. v. W.“ die ihm von der Centrumpartei angebotene Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl angenommen.

Wir lesen im Bismarckorgan, den „Hamb. N.“: „Der unüberbrückbare Gegensatz zwischen den Nationalliberalen und den Ultramontanen in Baden liegt auf dem kirchenpolitischen Gebiete. Denn aber die nationalliberale Partei die Uebergriffe des Ultramontanismus in die Rechts- und Rechtsphäre des Staates mit unerschütterlicher Entschiedenheit zurückweist, so entledigt sie sich damit nicht einer jenseitig liberalen Aufgabe, sondern sie betätigt sich als Trägerin des Staatsgedankens, als Hüterin der Staatsautorität...“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. September 1897.

Bezirksrathssitzung vom 16. Sept. 1897.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schenkwirtschaft ohne Branntweinschank: des Josef Schabel, H. 3, 11, des August Sedert, Lindenstr. 45, des Friedr. Engel, Wörthstr. 27, des G. Capallo Oberstr., Frankfurterstr. Nr. 2800 (Waldhof), des David Henck, F. 6, 18, des Franz Kaml, K. 4, 7, des Christian Hutt, Rheinstr. 15 (Waldhof), des Hugo Carl Febr, Seckel, Adreidammstr. 1 und des Bernhard Braun, Langstr. 43; mit Branntweinschank: des Wilhelm Mecher im Industriegebiet.

Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zur Uebernahme von Realgüterwirtschaften: des Valentin Ding, Dalberger Hof, des Johann Schmeuder, Rainzer Hof, des Jakob Thielacker, Hotel Sandberg und des J. Georg Bastian, Dalber Wönd. (Letztere beide Realgüterwirtschaften.)

Abgelehnt wurden die gleichen Gesuche des Johann Kubu „Goldene Schlange“ und des Josef Eichelmann „Schneckenbühl.“

Der Untergang der Hibernia.

Roman von A. J. Nordmann.

(Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.) (Für America copyright.)

70 (Fortsetzung.)

In der That war an ein Verlassen des Häufchens in diesem Augenblick nicht zu denken; ein mollenbräunlicher Regen stürzte mit furchtbarem Getöse herab; trotz der frühen Tageszeit war es in dem niedrigen Zimmer fast ganz dunkel, und noch fand das Unwetter nicht einmal die Überfluthen, obwohl die Blitze unaussprechlich knarnten und das ununterbrochene Rollen des Donners die Wandlung eines ungewöhnlich heftigen Gewitters oder einer ganzen Reihe von solchen andeutete.

Wolho war seiner ersten Erregung Herr geworden und sagte in ruhigerer Weise zu Paulsen: „Ich weiß nicht, was ich Ihnen gethan habe, und ich weiß ja nicht einmal, was Sie gegen mich ausgedrückt haben. Ich verheißte nur so viel, daß Sie für irgend ein mir unbekanntes Unrecht Sache an mir genommen haben. Wollen Sie mir nicht erst sagen, wie? und dann warum? Sonst ist es ja unnütz, daß wir hier sind.“

„Gut“, sagte Paulsen, „Sie sollen hören, wie ich das Unrecht, das mir widerfahren, an Ihnen rächte. Ich handelte nur nach den Worten der Schrift“, wieder schlug er auf die Bibel, „hier steht es: Wer will mir daraus einen Vorwurf machen?“

„Zu allererst Sie selbst“, versetzte hier Erna. „Recken Sie denn nicht, Paulsen, daß Sie sich nur zu rechtfertigen suchen gegen die Mahnungen Ihres eigenen Gewissens? Aber Sie fühlten sich trotzdem unsicher, und darum riefen Sie die Mitglieder des Hauses her, das Sie verfolgt haben, um sie zu belohnen, und in dem Belohnungsdienste die Versicherung zu finden. Wen wollen Sie belohnen? Sich selbst? Dem die Gewissensbisse auf der Stirn geschrieben stehen? Oder mich?“

Paulsen harrte Erna gedankelos an und unklammerter mit so ängstlichem Gesichte das Buch, das sein letzter Hoffnunganker war, als fürchte er, auch dieser könnte ihm entrissen werden.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung bestehender Schenkwirtschaftsberechtigungen ohne Branntweinschank: des Jean Bohrer von Schwab, Str. 14 nach Seidenheimerstraße 16 und des Georg Adam Ried von Schwab, Str. 30 nach H. 5, 12 (Waldwirtschaft) während dem gleichen Gesuch des Michael Bogheimer von Heidenheim die Genehmigung verweigert wurde.

Genehmigt wurden die Gesuche des Carl Riechheimer, G. 8, 16, Georg Müller, Mittelstr. 91 und des Adolph Vitz, T. 4, 22 a, um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein, letzteren beiden jedoch mit der Auflage, daß der Verkauf nicht unter 1 Liter erfolgen darf.

Nicht genehmigt wurde die Planlegung der Straße südlich des Rangirbahnhofs im Lindenhof.

Genehmigt wurde die Bauflucht am Speckwege auf dem Waldhofe und die Ertheilung der Staatsgenehmigung zum Beschlusse des Bürgerausschusses Froesheim vom 3. August d. J., den Verzug der Angreifer zur Herstellung der neuen Oststraße beim Schulhaus.

Die Klage abgewiesen wurde in Sachen des Ortsarmenverbandes Stetten gegen den Landarmenverband Mannheim, Ertrag von Verpflegungskosten betr.

Der Termin wurde bestimmt, hinsichtlich der staatlichen Prämierung von Windloch.

Militärisches. Hr. v. Bissing, General-Major, beauftragt mit der Führung der 29. Division, unter Ernennung zum Kommandeur der Division, zum General-Lieutenant befördert. — Hr. v. Bissing, General-Lieutenant z. D., zuletzt Kommandeur der 29. Division, der Charakter als General der Infanterie verliehen. — Zum Premierlieutenant befördert wurde Secondelieutenant Sachsofsky vom Grenadierregiment Nr. 110. — Zu dem am 1. Okt. d. J. neu zu bildenden, dem Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 angegliederten Detachement Jäger zu Pferde wurden u. a. Premier-Lieutenant Eschborn vom Dragoner-Regiment Nr. 21 und zwei in Mannheim sehr bekannte Herrenreiter verlegt.

Ertheilung des Exequatur. Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim ernannten Herrn Walter J. Hoffmann ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

Der 5. deutsche Fischereirath hat in diesen Tagen in Worms getagt. Einer der wichtigsten, auch am eingehendsten besprochenen Punkte der Tagesordnung war: „Der Jander und die Janderzucht im Rhein.“ Man erklärte sich einhellig für die Ueberführung des Janders in den Rhein. Heute lenkte man in Südbadland den Jander, der zumeist aus Ausland komme, nur in konsequenter Weise. Schulrath Dohlsborn theilte mit, daß sich die Janderzucht in bester Weise bewährt hätte. Betreffs des Janders, den der Jander unter den übrigen Fischen anrichtet, wurde festgestellt, daß er lange nicht so gefährlich ist wie der Hecht. Hr. v. Heul besprach den Fischereivertrag mit Holland. Der hessische Fischereirath könne sich mit der Aufhebung des Verbots der Janderzucht nicht für befriedigt erklären. Er ist der großherzoglichen Regierung sehr dankbar dafür, daß sie den Vertrag aufgelöst hat, wünschenswert aber von dem deutschen Reich, daß der Vertrag mit Holland in der Weise geändert werde, daß es den Fischern nach wie vor für ihre wirtschaftliche und soziale Stellung gestattet sei, den Saal als wesentlichen Fisch zu erwerben zu können. Ueber die Schädigung der Fischerei im Rhein durch Petroleum sprachen Dr. Weigelt-Berlin und Köber-Worms. Wenn keine Abhilfe geschehe, so meinte Hr. v. Heul, gehe der Fischereistand zu Grunde; dazu komme, daß Mannheim auch noch seine Abfälle in den Rhein einführen wolle. Richa-Berlin empfahl die Einföhrung von Krebsen.

Der deutsche Verein für Gesundheitspflege hielt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in Karlsruhe seine diesjährigen Tagungen ab. Fast alle deutschen Städte hatten Vertretungen entsandt. Die Thematik, welche zur Verhandlung standen, waren sehr groß an Zahl, jedoch eine erschöpfende Berichterstattung in einer Tageszeitung nicht am möglich ist. Uebrigens werden die Verhandlungen in einer Broschüre der Öffentlichkeit übergeben, sobald jeder Interessent in die Lage gesetzt ist, sich ershöpend über die wichtigsten Verhandlungen zu orientieren.

Boddieski hilt! — einen Jopf abzuschneiden! Einer Druckfachsung darf man eine Rechnung beilegen, beiläufig aber keine Quittung — wenn man etwa gleichzeitig den Betrag der Sendung durch Nachnahme erhebt. Dann ist die Quittung eine für eine Streifenbandsendung unzulässige Mittheilung. Nach dem, was man bis jetzt von dem neuen Staatssekretär des Postwesens gehört hat, ist er wohl der Mann, dieser sonderbaren Bestimmung ein Ende zu machen.

Das Radfahren im Schloßgarten. Das hiesige Groß. Be. girtsam bringt zur Kenntniß, daß vom 16. Sept. an bis zum Wiederbeginn der Badezeit den Radfahrern das Befahren des zu den Rheinbädern führenden Promenadenwegs (sog. Rheinpromenade) nicht mehr gestattet ist.

Der Prämierungs-Festakt, der durch den Vorstand des Gartenbau-Vereins „Flora“ im Frühjahr an die oberen Mädchenklassen der Volksschule zur Ausgabe gelangten Stecklingspflanzen, fand letzten Samstag, 11. d., Nachmittags 3 Uhr in der Aula der Friedrichschule statt, wozu Herr Stadtrat Freytag, Herr Stadtschreiber Dr. Sickingen, einige Damen, ca. 300 Schülerinnen unter Führung der Herren Lehrer sowie die Vorstandsmitglieder des Gartenbau-Vereins „Flora“ sich eingefunden hatten. Nachdem durch einen hübschen Gesang der Schülerinnen die Feier eröffnet war, begrüßte der Vorsitzende des G. v. W. „Flora“, Herr Georg Fischer, die Anwesenden in einer kurzen Ansprache und theilte dann zunächst mit, daß am 22. Mai a. c. 464 Stecklinge zur Ausgabe gelangten, wozu heute 221 Stück wieder eingereicht wurden. Er erwähnte die Schülerinnen, auf dem Gebiete der Blumenpflege fortzuschreiten und dankte hierauf allen Personen und Behörden für die entgegenkommende Unterstützung bei Ausführung der Sache. Insbesondere wies er darauf hin, mit welcher hohem Interesse Ihre König. Hoheit die

Frau Großherzogin fortgesetzt für dieses Unternehmen sich interessire, Hochwürdigste habe auch in diesem Jahre 20 hübsch gebundene Bücher (Die Blumenwelt im Zimmer u. d. d. Feld) als Ehrenpreise gestiftet. Man könne nicht dankbar genug für die landesmütterliche Fürsorge für Volksbildung insbesondere Jugendberziehung sein. Redner werde Herrn Oberbürgermeister Beck ersuchen, Ihrer König. Hoheit den hiermit ausgesprochenen Dank der heutigen Versammlung gütlich zu übermitteln und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die edle Schätzerin des Unternehmens, die Frau Großherzogin. Herr Stadtschreiber Sippel referirte hierauf Namens der Prämierungs-Commission eingehend über die Leistungen der diesjährigen Pflanze, die im Allgemeinen gegen die vorjährigen etwas zurückgeblieben seien und verhandelte die Preisvertheilung, wonach außer den 20 Ehrenpreisen noch 45 schöne Pflanzenpreise durch den Gartenbau-Verein zur Vertheilung kamen. Darauf hielt Herr Stadtschreiber Dr. Sickingen eine lobende Ansprache an die Schülerinnen, ermahnte dieselben, auch fernerhin den Blumen und Pflanzen volle Aufmerksamkeit und Liebe zuzuwenden, dankte wiederholt der Frau Großherzogin, dem Vorstande der „Flora“, der Stadtbehörde und den Herren Lehrern und schloß mit dem Wunsch, es möge dem Groß. Hause nunmehr wieder die Freude der vollen Gesundheit seiner sämtlichen Mitglieder in Zukunft beschloßen sein, worauf der feierliche Akt durch einen hübsch vorgetragenen Schlußgesang der Schülerinnen („Du Badner Land“) beschloßen wurde. Nachdem die eingeleiteten Pflanzen den Schülerinnen wieder zurückgegeben waren, verabchiedete man sich mit dem Wunsche des Wiedersehens im nächsten Jahre.

Der diesjährige Bazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins findet am 23. und 24. Oktober statt. Wie vom deutschen Central-Verein, so wird auch vom Vorstand des badischen Hauptvereins für jedes Jahr ein besonderer Unterstühtungsplan ausgearbeitet. Es gibt allein in Baden ca. 80 arme Diaspora-Gemeinden; der badische Hauptverein bringt ca. 50.000 Mk. auf. Für manche Gemeinden müssen ganz bestimmte jährliche Aufwendungen gemacht werden, und werden dann solche oft den einzelnen Vereinen zugewiesen. Man rechnet auf unsern Frauenverein für die badische Diaspora doch mindestens 2000 Mark, abgesehen von den außerbadischen Gemeinden haben Unterstühtungen, die bisher fast ebensoviele betragen haben. Weithin ist die Noth noch groß, die Bitten dringend, der Dank oft ergreifend. Es ist wahrlich nicht Nutzwille, oder gar Vergnügungssucht, wenn die Damen des Gustav-Adolf-Frauenvereins die großen Mühen eines Bazar auf sich nehmen, sie gehorchen ebensogut einem Gebot der Noth als der Liebe; sie dienen an einem Werke, das nicht aufwallende Begeisterung, sondern nachhaltige Treue und gleichmäßige Ausdauer verlangt. In diesem Sinne mögen sie es, an die Herzen und Hände Gleichgesinnter zu appelliren. Handarbeiten und Geschenke bitten wir an die Vorstandsdamen senden zu wollen.

Blumen-, Pflanzen- und Obstausstellung des Gartenbauvereins „Flora“. Die Eröffnung der unter dem Ehrenpräsidium des Hrn. Oberbürgermeisters Beck durch den Gartenbauverein „Flora“ veranstalteten Blumen-, Pflanzen- und Obst-Ausstellung ist auf Samstag, 19. Sept., Vormittags 11 Uhr im Stadtpark dahier festgesetzt. Nach Einsicht der Vorarbeiten verpricht die Ausstellung sehr interessant und beachtenswert zu werden. Aussteller sind: I. Stadtgärtnerei Mannheim. (Kuhler Concurrenz). II. Private. Major a. D. Seubert (Obergärtner Klemm). Consul Ferd. Labenburg, (Obergärtner Labendahl). Max Kronswitter. III. Handelsgärtner und Sonstige. Carl Braumann, Mathias Kocher, Hermann Kocher, Hermann Sippel, Gebüder Velten, Wilhelm Riedberger, Karl Gochtritt, Louis Franz, Heinrich Thoma, Albert Geude, sämtlich in Mannheim, ferner Erwin Wobenschäfer, Heidenheim, Wilhelm Schaeber, Seckenheim. Von besonderem Interesse dürfte die Ausstellungsguppe der Vereinsmitglieder der „Flora“ sein. Es werden bekanntlich alljährlich in deren Versammlung ca. 200 Stück Stecklinge an die Vereinsmitglieder verabfolgt und die gepflegten Pflanzen alldann in der Septemberversammlung zur Ansicht und Prämierung vorgelegt. Diese Prämierung erfolgt nun in diesem Jahre ebenfalls in der Ausstellung durch die Herren Preisrichter, welchen 6 Diplome zu diesem Zweck zur Verfügung stehen. Es ist deshalb wohl begründet, daß das Interesse an der Ausstellung im Publikum ein sehr lebhaftes ist, was sich ereignischer Weise auch bereits dadurch kundgethan, daß von Liebhabern und Fremden des Vereins eine große Anzahl Ehrenpreise im Betrage von ca. M. 1000.— gestiftet sind.

Das Sonntagsheim für junge Mädchen wird in nächster Sonntag wieder eröffnet. In diesem Heim werden Mädchen, die in Mainz in Stellung sind, Koschluß und gesellige Gemeinschaft mit gleichgestellten Mädchen im Beisein von einigen Damen des Vereins. Sollte sich eine derartige Einrichtung nicht auch für Mannheim eignen? In Mainz hat man mit dem Sonntagsheim sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir haben bereits im vorigen Jahre Gelegenheit gehabt, auf das Mainzer Unternehmen hinzuweisen und es den Mannheimer Damen zur Nachahmung zu empfehlen. Leider scheint der Auf wirkungslos verfaßt zu sein. Vielleicht hat er diesmal einen besseren Erfolg. Durch die Einrichtung von Sonntagsheimen für junge Mädchen bietet sich unseren Damen ein reiches Feld sozialer Thätigkeit, das sie nicht brach liegen lassen sollten.

Mit dem Südbadischen Stenographen-Verbandstag, welcher nächsten Sonntag beginnt, sind einige öffentliche Vorträge und eine Stenographische Ausstellung verbunden. Den ersten öffentlichen großen Vortrag hält der 1. Vorsitzende des Bader Stenographen-Verbandes, Herr cand. jur. Fritz Thoma-München über das Thema: „Die Gabelbergerische Schrift vom Standpunkte der modernen Stenographischen Entwicklung.“ Dem zweiten großen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Die wissenschaftliche Grund-

Beweis seiner Gewandtheit. Ich wette, Sie glauben selbst an die Echtheit.“

Wolho nahm das dargelegte Blatt und blickte auf die Spitze. „Weiter“, sagte er dann ruhig. Aber Erna bemerkte beim kalten Scheine der Blitze, daß jeder Blutstropfen aus seinem Antlitze zuweichen war.

„Dann kam endlich der Hauptstreik“, schloß Paulsen seine Erzählung ab. „Man, d. h. immer der alte wohlwollende Hausfreund, betrachtete über einen schimpflichen Ausbruch in einer Spielhöhle, einer sehr vornehmen freilich — Sie wissen wohl, was ich meine. — Darauf schrieb der alte Herr v. Allicron einen wunderschönen Brief an seinen Sohn, der in großer Enttäuschung antwortete und...“

Ein großer Blitzstrahl, dem augenblicklich mit bedäufendem Krachen der Donner schloß, folgte, fuhr unmittelbar vor dem Fenster nieder und erfüllte Sekunden lang die Stube mit violetter Helle. Die Frau in der Küche schrie vor Angst laut auf, Paulsen schlug sich vor die Brust und rief: „Gott, sei mir Sünden gnädig! Ich — ich hatte die Postagentur für das Dorf — ich unterschlug Ihren Brief und gab an dessen Stelle einen ab, den mein Sohn geschrieben hatte, und in diesem Briefe gefanden Sie alles zu und haben nur um Geld.“

„Und Allicron glaube es?“ rammelte Erna, aber ihre Stimme erklang vor dem rasenden Jörn, der jetzt in Wolho losbrach. Er sah den Todtkranken an der Brust und schüttelte ihn mit dieser Kraft wie ein Bündel alter Kleider: „Feiger — niederträchtiger Schuft!“ schrie er dabei. „Fälschung — Unterschlagung — Mord — ja Mord hast Du schändlicher Epigone an dem Gewissen — und sittersst nun vor dem Gemitter wie ein altes Weib! Du — komm her und sieh — sieh hinaus in das Wetter, das Dich Wermut angibt!“

Mit diesen Worten erfaßte er den schlatternden Schulmeister an Kragen und stürzte ihn auf Fenster. Der alte Mann kränkelte sich in seiner kindischen Angst, als sollte er auf das Schloß gestürzt werden, aber in den Händen des wütenden und harthen Wolho war er schwach wie ein Säugling. In allen Gliedern von unbegreiflicher Zerknirschung zitternd — mit den Händen klappernd — Stoßgebend und alle Selbstdarüber marmelad, hietete er in das eisige Licht hin aus.

(Fortsetzung folgt.)

ange der Stenographie und das neue, deutsche Einheitsystem, hat der Herr Karl v. g. Oberbürgermeister übernommen.

Das Spezialitätentheater des Saalbauers eröffnete gestern Abend seine Vorstellungen. Das Haus war fast ausverkauft.

Ein Einbruch wurde vergangene Woche in Stadttheil Kästthal bei Herrn Herrm. Eckert verübt. Der ledige Kaffirer Georg Kettner von Heidenheim krieg durch ein Fenster in das Schlafzimmer des Herrn Eckert ein und öffnete einen Schrank.

Spurlos verschwunden ist der am ganzen Rheinstrom bekannte, hochgeachtete Flößmeister Adam Essler von Rastatt, ein langjähriger Angestellter der Holzfirma Mohr & Cie. in Mannheim.

Aus dem Großherzogthum. Tanberghofheim, 16. Sept. Gestern kamen zwei Knaben im Alter von 8 und 5 Jahren wegen eines Taschenspiessers in Streit.

Karlsruhe, 15. Sept. Großes Aufsehen erregte es vor mehreren Wochen in dieser Stadt, als die Verhaftung verschiedener Wirthe bekannt wurde, die im Verdachte standen, größere Quantitäten von Fleisch, das im kaiserlichen Schlachthaus entwendet worden war, und Schweinwaren, welche man aus Württemberg gestohlen hatte.

Rhein und Neckar fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Selbst in einem Parterrezimmer saß. Bestere hörte gegen Mittag ein Geräusch, legte demselben jedoch keinen Werth bei.

Ein Einbruch wurde vergangene Woche in Stadttheil Kästthal bei Herrn Herrm. Eckert verübt. Der ledige Kaffirer Georg Kettner von Heidenheim krieg durch ein Fenster in das Schlafzimmer des Herrn Eckert ein und öffnete einen Schrank.

Spurlos verschwunden ist der am ganzen Rheinstrom bekannte, hochgeachtete Flößmeister Adam Essler von Rastatt, ein langjähriger Angestellter der Holzfirma Mohr & Cie. in Mannheim.

Aus dem Großherzogthum. Tanberghofheim, 16. Sept. Gestern kamen zwei Knaben im Alter von 8 und 5 Jahren wegen eines Taschenspiessers in Streit.

Karlsruhe, 15. Sept. Großes Aufsehen erregte es vor mehreren Wochen in dieser Stadt, als die Verhaftung verschiedener Wirthe bekannt wurde, die im Verdachte standen, größere Quantitäten von Fleisch, das im kaiserlichen Schlachthaus entwendet worden war, und Schweinwaren, welche man aus Württemberg gestohlen hatte.

Rhein und Neckar fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

sicht, bekleidet war er mit grauer Zoppe und eben solcher Hose aus Stoff, Schnürschuhe und graugelbes Strümpfen.

Zwei Brüder, 16. Sept. Gestern begann die Verhandlung gegen Friedrich Wilhelm, geboren 1832, Bürgermeister und Schuldiger in Hasloch wegen Meineids. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am 15. Januar 1891 vor dem Schöffengerichte Neustadt und am 23. Mai 1891 vor der Strafkammer des Landgerichts Frankfurt a. M. in der Privatklage gegen Konrad Schall von Hasloch seinen vor der Vernehmung geleisteten Eid offensichtlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben.

Ein Einbruch wurde vergangene Woche in Stadttheil Kästthal bei Herrn Herrm. Eckert verübt. Der ledige Kaffirer Georg Kettner von Heidenheim krieg durch ein Fenster in das Schlafzimmer des Herrn Eckert ein und öffnete einen Schrank.

Spurlos verschwunden ist der am ganzen Rheinstrom bekannte, hochgeachtete Flößmeister Adam Essler von Rastatt, ein langjähriger Angestellter der Holzfirma Mohr & Cie. in Mannheim.

Aus dem Großherzogthum. Tanberghofheim, 16. Sept. Gestern kamen zwei Knaben im Alter von 8 und 5 Jahren wegen eines Taschenspiessers in Streit.

Karlsruhe, 15. Sept. Großes Aufsehen erregte es vor mehreren Wochen in dieser Stadt, als die Verhaftung verschiedener Wirthe bekannt wurde, die im Verdachte standen, größere Quantitäten von Fleisch, das im kaiserlichen Schlachthaus entwendet worden war, und Schweinwaren, welche man aus Württemberg gestohlen hatte.

Rhein und Neckar fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Uebeln und Narkose fallen nur langsam. Noch rauschen die Fluthen der beiden Ströme in hochgehenden Bogen an uns vorüber und noch halten sie das angrenzende Ufergelände größtentheils unter Wasser.

Ernte- und Marktberichte.

Hopfen. Aus Baden, 16. Septbr. Die Stimmung im Hopfengeschäfte ist eine fortwährend ruhige zu nennen und in diesen Tagen vollzieht sich der weitere Einkauf in Baden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. Septbr. (Ferien-Strafkammer I) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Referendar Dr. Dödenheimer.

Die Speculation auf den Tod des eigenen Bruders. In Wien fand vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Kaufmann und Börsenbesucher Emil Löwenthal statt, welcher unter der Anklage stand, an der englischen Versicherungsgesellschaft „Star“ einen Betrug begangen zu haben.

Der englische Arzt Dr. Verdoe theilt mit, daß amerikanische Verträge an Irrsinnigen Versuche mit Giften anstellen. Nach dem „Bulletin“ der John Hopkins-Universität in Baltimore ist dies wirklich der Fall und es geschieht ziemlich öfters.

1) Der Miltthaler Josef Ros, 88 Jahre alt, von Dumbach, überfuhr am 22. Juli d. Js. in der Nähe der Neckarbrücke den drei Jahren alten Karl Paul, der verschiedene Verletzungen davontrug. Ros erhielt 40 M. Geldstrafe event. 8 Tage Gefängnis.
2) Der 30 Jahre alte Bildhauer Jakob Kaufmann von Brombach entwendete in Godesheim dem Franz Schweitzer 2 M. und ging mit einem Knaben, den ihm Schweitzer geliehen, heimlich fort. Kaufmann erhielt 4 Monate Gefängnis, unter Freispredung von der Anklage der Unterschlagung.
3) Der 50 Jahre alte Metzger Jakob Ames aus Sogweiler schlich sich Abends in den Laden des Metzgers Siegfried Goss ein, um die Ladenkasse zu entwenden, wurde aber durch das Hinzukommen der Frau Goss verstoßt, Besser glückte es ihm im Laden des Meisenbühnenhändlers Martin Wacker, wo ihm die Ladenkasse mit einem Inhalt von 15 M. in die Hände fiel. Das Verbrechen gegen den vielbesetzten Angeklagten lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.
4) Wegen verschiedener kleiner Schwindelereien wurde der 28 Jahre alte Hausburche Johann Wegner von Badstücken zu 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 5 Wochen der Untersuchungshaft verurteilt.
5) Der 19 Jahre alte Linder Wilhelm Weiler von Ludwigshafen stieg am 25. v. Mts. in das Haus des Lindermeisters Franz Spiegel in Neckarau ein und stahl eine Taschenuhr im Werte von 6 M. Weiler wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.
6) Der 18 Jahre alte Matrose Martin Mehrhof von Durbach-Oberhausen entwendete im Sept. v. J. aus der Kajüte des hier im Rheinhafen liegenden Bootes 'Sperber' einem dem Matrosen Erhard Schlimm gehörigen Oberod im Werthe von 14 M. und im April d. J. auf dem Schiffe 'Mannheim No. V.' aus einer Kiste des Matrosen Heinrich Busch von Radeibheim 215 M. baar und eine Hoberbüchse mit Patronen und eine Uhrreste im Werthe von 100 M. Der junge Verbrecher wurde zu 1 Jahr 1 Woche Gefängnis verurteilt. Begleitet ist durch die Untersuchungshaft verurteilt.
7) Der 30 Jahre alte Konditor Victor Josef Wiffert von Eintracht, zuletzt hier wohnhaft, erhielt wegen Vornahme unächtlicher Handlungen an Kindern die er durch Säugelkeiten an sich lockte, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.
8) Der 24 Jahre alte, schon viel vorbestrafte Schlosser Wilhelm Weidenstein von hier entwendete dem Mechaniker Joh. Kies einen Revolver im Werthe von 4 M. und dem Kaufmann Jakob Mayer, den er im Auftrage einer hiesigen Velocipedfabrik im Fahren instruirte, ein neues Fahrrad im Werthe von 200 M. Der Dieb wurde zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt.
9) Der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Hermann Senn von Mannstadt entwendete am 27. Mai d. J. auf der Rheinau dem Tagelöhner Kaspar Binstadt eine Arbeiterwochenfahrkarte im Werthe von 75 Pf. und machte davon, da er sein eigenes Billet verloren, für den Rest der Fahrten Gebrauch. Wegen Diebstahls und Betrugs (gegenüber der Eisenbahn) wurde Senn zu 1 Monat 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Tagesereignisse.

— Nach Münchener Blättern nahm die bayerische Regierung an der preussischen wegen der Mainkanalisation zwischen Offenbach und Alsbachsburg Fühlung.
— Im Kreise Halberstadt soll nach der N. G. das Mandat des verstorbenen Abg. Dr. Weber dem im Kreise amtierenden Direktor Wiersdorff von den Nationalliberalen übertragen werden. Dessen Wahl steht außer Zweifel.
— In Munggenstein auf dem Gute Brunnow eine Magd und deren Kränztanz am Nachmittage für die Dominialarbeiter bestimmten Essen Gift zu. Unmittelbar nach der Mahlzeit erkrankten zwölf Personen. Da sofort ärztliche Hilfe geholt war, wurden zehn Personen wieder hergestellt. Eine ist noch leicht krank und bei der Wundheilung ist des Zustands fast hoffnungslos. Die beiden Wundheilungen sind verheilt.
— In Berlin erregte die Probefahrt eines neuen Accumulatorenwagen Aufsehen. Die Accumulatoren wogen bei diesen Wagen zwanzig Zentner und sitzen unter den Sitzen; die Füllung reicht für eine Fahrt von 16 Kilometer aus. Die Probefahrt verlief sehr glänzend. — Welcher Reichshauptbank ist jetzt die militärische Hinterlegung von Wertpapieren eingerichtet worden. Dem unterliegend hat die Bank einen künstlerisch reich ausgestatteten Hinterlegungsschein mit der Nummer 1,000,000 in Golddrach überreicht.

In Ob. Hessen scheint der Ausbruch der Besegeltung wieder im Gange.
Der schwarze Adlerorden ist dem Generalstabschef Grafen Schlessen, sowie dem Generalen Graf v. Gäseler und v. Wittich verliehen worden.
In Prag wurde der Reserveleutnant Wenzel Beck des Offizierscharakteres verlustig erklärt, weil er gelegentlich äußerte, er sei lieber ohne Offizierscharakter als ohne nationale Ueberzeugung. Der Nationalitätenstreit in Böhmen macht sich immer schärfer bemerkbar.
Das letzte Karaffierpferd von Mars-la-Tour — bekanntlich hat Hirschgrath diesen Feldenkampf besungen — ist kürzlich in Bregenz, 95 Jahre alt, pietätvoll gepflegt verendet.
Der Todtengraber Peard in England verstarb kürzlich, 76 Jahre alt. Er hat über 12,000 Personen während seiner 37jährigen Amtsdauer begraben.
Aus Rußland werden große Waldbrände (im Gouvern. New an 300,000 Dessjätinen) und andere Verurtheilungen, wie fast ausschließlich gemeldet. Ein Ausbruch auf der Georggrube bei Almita in Kurland-Polen wurden von Rossen mit Hilfe der Kräfte kurz und bündig beendet.
In Warschau wurde während der Anwesenheit des Kaisers Nikolaus der Schiller Anton Trotskoff aus Leningrad (preussischer Unterthan) verhaftet, weil er verletzende und aufreizende Aeußerungen gegen den Kaiser Nikolaus gethan hatte. Alle Bemühungen um Freilassung waren bisher erfolglos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 16. September. Die Vertheilung der Schwantaler-Pastage mit dem Deutschen Theater hat heute Vormittag stattgefunden. Ersteigerer ist der Besitzer der Blumenfärberei Herr Hugo Desel mit dem Preisgebot von 3,600,000 M. Rüdiger war nur noch die Spaltenbrauerei, deren Vertreter Herr Dr. Dreyfeld bis 3,000,000 M. ging. Direktor Desel ist mit seinem Ensemble bis 1. Oktober auf eine Gastspielreise gegangen; er spielt gegenwärtig in Baden-Baden.
In Nachen wollte das Stadttheater die Sassen mit Gerhart Hauptmann's 'Verfälschte Glode' eröffnen. Der Theatervorstand erließ jedoch ein Verbot mit der Begründung, daß Hauptmann, Sudermann und die anderen gefühlsverwandten Dramatiker der Gegenwart überhaupt nicht aufgeführt werden dürfen.
Richard Stouckens Ernennung zum Dramaturgen am Württembergischen Schauspielhaus in Berlin, von der vor Kurzem als bevorstehend die Rede war, ist nunmehr erfolgt.
Engelbert Hammerlind ist, wie aus Wien berichtet wird, gegenwärtig mit der Komposition einer zweitägigen Oper beschäftigt.
Willa Termina. Der 'Mtg. Jg.' geht soeben nachstehende Mitteilung zu: Pri. Termina verläßt nach Ablauf ihres Contractes Mannheim. Sie hat ein Engagement Polina's für Hamburg angenommen, der ihre 60,000 M. Jahresentnahme garantiert. Wir geben diese Nachricht, so schreibt das genannte Blatt, mit allem Vorbehalt wieder, da wir sie in diesem Augenblicke nicht auf ihre Wahrheit kontrolliren können. Wir würden aber die Befähigung aufrichtig bedauern, nicht nur um unsere Hofbühne, sondern auch um der Zukunft der Sängerei selbst willen. Intendant v. Hoffart habe Pri. Termina schon vor einiger Zeit 40,000 M. für jeden Monats geboten, wenn sie bleibe, d. h. ihren Contract verlängere.
Kammersängerin Veronik. Moran. Olden, die von Herrn Direktor Lomme für seine russische Tournee als Vertreterin der 'Nobis' und 'Bräutchen' gewonnen worden ist, wird in Petersburg oder Moskau auch die 'Marie' in Spiniell Oper 'A basso portu' vertreten, eine Partie, mit der sie in diesem Sommer bei ihrem Heim-Gastspiel größte Erfolge hatte.
Wieder und Frau v. Stein. Das neue Gorthejabuch zeigt eine Beobachtung, die Bischof v. Münster aus Koppenhagen im Jahre 1787 gemacht hat: In dem englischen Garten, Folge der Gärten genannt. Hier traf ich Frau v. Stein wieder,

ging ein paar Stunden mit ihr spazieren. Ich habe es schon lange bemerkt, daß Eheleute, die sich lieben, oder vertraute Freunde selbst in ihren Gesichtsbildungen viel von einander annehmen und sich dies auch in ihrem Gange, in ihrer Sprache, in ihrer Physiognomie, in ihrer Gestalt, in ihrer Haltung kundgeben. Ich machte Herber auch darauf aufmerksam, der mir Recht gab.
Ein Deutscher Charles Darwin ist kürzlich in seiner Heimathstadt Shrewsbury enthaltend. Er steht vor der Schule, die der junge Darwin neun Jahre lang besucht hat. Der große Naturforscher ist in einem Stuhle sitzend dargestellt. Von einer Schrift, die er in der Hand hält, hat er sein Haupt, wie tief in Gedanken versunken, abgewandt; zu seinen Füßen liegt eine Anzahl Bände, seine vollendeten Werke darstellend. Der Schöpfer des Denkmals ist Dr. Horace Mountford.
'Deutsches Volklied'. Die Herausgabe der 'Volklied' von Heinrich v. Treitschke ist gesichert und mit der Drucklegung des Werkes schon begonnen worden. Treitschke hat seit den sechziger Jahren in jedem Wintersemester Vorlesungen über Volklied gehalten. Er hatte die Absicht, an die Ausarbeitung und Veröffentlichung dieser Vorlesungen zu gehen, sobald seine 'Deutsche Geschichte' bis zum Jahre 1848 geendet war. Die Herausgabe der 'Volklied' ist nunmehr in Angriff genommen. Sie kann nur auf Grund von kenographischen Nachforschungen erfolgen, welche in den einzelnen Semestern hiezu von einander abzuweichen und auch Widersprüche enthalten, da Treitschke nicht frei sprach. Die Familie hatte deshalb erst Bedenken gegen eine Veröffentlichung, hat sich aber jetzt dazu entschlossen. Die Herausgabe ist dem Dr. Max Cornelius übertragen worden.

Kurze Nachrichten und Telegramme.

Wien, 16. Sept. Erzherzog Franz Ferdinand verweilte in vergangener Woche mehrere Tage in Lodging in Steiermark, kam am Samstag nach Wien und mochte der Vorstellung im 'Volks-theater' bei. Seitdem reiste er nach Ungarn ab, wo er sich gegenwärtig aufhält.
Madrid, 16. Sept. Nach amtlichen Meldungen aus Cuba hätten die Aufständischen bei den letzten Gefechten 78 Tote verloren; 200 hätten sich unterworfen. Die Karlisten in Spanien sind, wie verlautet, auf Alles vorbereitet; sie sind sämtlich mit Waffen versehen und warten nur auf das Signal ihres Führers Don Carlos; sie sind über ganz Spanien verbreitet, insbesondere in den nördlichen Provinzen. Uebrigens heißt es, daß der Papst die Nationalisten Spaniens aufgefordert hat, sich in keiner Weise an dieser Bewegung zu betheiligen.
Konstantinopel, 16. Sept. Die beiden Hauptartikel der Friedens-Präliminarien, wie sie von den Mächten definitiv angenommen worden sind, lauten wörtlich folgendermaßen: Artikel II: Griechenland zahlt eine Kriegsschadensabgabe von 4 Millionen Sfr. Es wird ein Arrangement getroffen, das die früheren Klüßiger nicht schädigt. Eine aus Vertretern einer jeden Macht bestehende internationale Kommission wird in Athen ernannt. Durch das hellenische Parlament wird in Uebereinstimmung mit den Mächten ein Gesetz votirt, das die für den Dienst der Kriegsschadensabgabe und der anderen nationalen Schulden bestimmten Normen festsetzt und die Art der Erhebung regelt, die unter die direkte Kontrolle dieser Kommission gestellt wird. Artikel VI: Die Räumung beginnt in dem Monat, der dem Augenblicke folgt, in dem die Mächte der Ansicht sind, daß genügende Garantien gegeben sind und die Emission stattfinden wird.
London, 16. Sept. Hier wird offiziell bestätigt, daß sich die Vorkämpfer in Konstantinopel über die Friedensbedingungen geeinigt, und daß diese den Wünschen des Sultans unterbreitet sind.
London, 16. Sept. Wie die Times aus Simla melde, ist während der letzten Tage auf weiten Strecken in Indien reichlicher Regen niedergefallen. Indien dürfte in wenigen Monaten Regen zum Export überig haben, da die Ernte eine ganz besonders gute ist. — Die 2. Brigade der Expedition gegen die Mohamedaner unter General Jagers wurde in ihrem Lager jenseits des Panthodorussee vom Feinde angegriffen. Der Verlust auf englischer Seite betrug 2 Offiziere und 2 Soldaten todt, 1 Offizier schwer und 5 Soldaten verwundet.
New-York, 16. Sept. Die 'New-York World' erhält aus Caracas die Nachricht, daß General Andrade mit sehr großer Stimmenmehrheit zum Präsidenten von Venezuela gewählt worden sei. — In Guatemala sollen 3000 Infanteristen die Stadt Quetzaltenango, die zweitgrößte Stadt des Landes, angegriffen haben. Es entspann sich ein blutiger Kampf. An der Spitze der Aufständischen soll General Morales stehen.
Washington, 16. Sept. Die Regierung der Union beschloß, 1400 Tonnen Lebensmittel nach Sankt Michal in der Vereinigten Staaten zu lassen, damit sie möglichst bald nach Rondyde zur Verhütung einer Hungersnoth befordert werden sollen.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger'.)
Miel, 17. Sept. Ein schwedischer Schooner, mit Holz beladen, ist von einem hiesigen Dampfer bei der Insel Gotland aufgefunden worden. Die Mannschaft scheint ertrunken zu sein.
Rohrer, 16. Sept. Nach dem frühstück fuhr Kaiser Franz Josef nach Kösterö; Der Deutsche Kaiser blieb in Kapanafo, wo er dinirte und sich dann auf die Fährschiff begab. Am Freitag diniren beide Kaiser in Kösterö.
Gräf, 16. Sept. Louise Michel (die Bittere, Red.), Charlotte Guillaumette und Kraussendenz trafen von Paris hier ein, um Vorträge zu Gunsten der Serben zu halten. Im Vortragssaale angekommen, wurden sie aufgefordert, sich auf's Polizeibureau zu begeben, wo ihnen der Ausweisungsbefehl erteilt wurde. Die Polizei erstickte sie mit gezogenem Säbel. Da erregte Individuen sie bestreiten wollten, wurden sie an die Grenze gedrückt.
Weißel, 17. Sept. Nach der Festnahme der Louise Michel wurden noch 15 Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei irrtreute mit den Waffen mehrere Bänder, welche Hochrufe auf die Anarchie ausbrachten und sich nach der spanischen Gesandtschaft begeben wollten.
New-York, 17. Sept. Am unteren Mississippi ist das gelbe Fieber fortwährend in der Zunahme begriffen. Es herrscht fürchterliche Benommenheit in den von der Krankheit betroffenen Bezirken und der Eisenbahnverkehr ist theilweise eingestellt. Die Stadt Jaxon ist infolge der durch die Krankheitsfälle in der Nachbarschaft hervorgerufenen Benommenheit theilweise entvölkert.
New-York, 17. Sept. Heute wurden 800 Grubenarbeiter bei Cocketon in Pennsylvania von 150 mit Knütteln und Feuerhaken bewaffneten Räubern zum Verlassen der Arbeitsspitze gezwungen. Die Arbeitseinstellung in Cocketon ist nunmehr allgemein, dagegen haben heute gegen 5000 Kohlenarbeiter bei Pittsburg die Arbeit wieder aufgenommen.
Mexiko, 17. Sept. Heute Vormittag wurde ein Versuch gemacht, den Präsidenten Porfirio Diaz zu ermorden, als er die Stufen zu dem maurischen Pavillon emporsteigen wollte, um der Jubelfeier der Unabhängigkeit Mexiko beizuwohnen. General Vena verhinderte den Angreifer, der einen Dolch trug, den Präsidenten zu treffen und die Mitglieder des Gesolges nahmen den Attentäter sogleich fest. Der Name des Attentäters ist Joaquin Arceus.
Mexiko, 17. Sept. Nach einer späteren Meldung aus Mexiko war der Mann, welcher gestern den Präsidenten Diaz angriff, unbewaffnet und betrunken. In der Bevölkerung herrscht vollständige Ruhe.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim erzielte per 1896/97 einen Netto-Gewinn von M. 372,890.82. Der Aufsichtsrath beschloß heute der Generalversammlung vorzuschlagen 10 pCt. Dividende wie im Vorjahr zu verteilen und außer den üblichen Zuweisungen M. 10,000.74 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapital-Reserve hat die statistische Höhe von zwei Millionen Mark.
Die Continental-Versicherungsgesellschaft in Mannheim erzielte per 1896/97 einen Netto-Gewinn von M. 67,700.42. Der Aufsichtsrath beschloß heute, der General-Versammlung vorzuschlagen 10 pCt. Dividende wie im Vorjahr zu verteilen, außer den üblichen Zuweisungen dem Kapital-Reservefond den Betrag von M. 25,000.

Table of market prices for various goods including wheat, flour, and other commodities. Includes columns for item names and prices per unit.

Table showing exchange rates for various currencies and locations like New-York, Hamburg, and London.

Table of shipping schedules (Schiffahrts-Nachrichten) listing ship names, destinations, and dates.

Heberische Schiffahrts-Nachrichten.
New-York, 14. Sept. (Drohbericht der Red-Star-Line, Knt werden). Der Dampfer 'Belterland', am 4. Sept. von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.
Philadelphia, 14. Sept. (Drohbericht der Red-Star-Line, Knt werden). Dampfer 'Altholz', abgefahren am 31. August von Antwerpen ist heute hier angekommen.

Table of water level measurements (Wasserstands-Nachrichten) for various rivers and locations, showing dates and measurements.

Table of barometric pressure observations (Barometrische Beobachtung) with columns for location, date, and pressure readings.

Table of meteorological observations (Witterungsbeobachtung) showing dates, times, and various weather-related measurements.

Advertisement for Pfaff sewing machines and Martin Decker furniture. Text includes 'Pfaff-Nähmaschine nur allein leicht zu haben bei Martin Decker, A 3, 4. HANNOVER A 3, 4.'

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Gnadengaben für Unterliebenden Beamten den. (241) No. 51073. Nach Art. 30 des Staatsgesetzes vom 24. Juli 1886 (S. 1. u. D. O. Bl. S. 319) können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Fällen oder in stets wiederkehrender Weise Gnadengaben bewilligt werden an: 1. Witwen etatmäßiger Beamten: 45766 2. solche hinterlassene ledige Ehen und Töchter etatmäßiger Beamter, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mutter nicht mehr lebt; 3. ausnahmsweise auch an Witwen solcher etatmäßiger Beamter, welche gegen ihren Willen aus dem öffentlichen Dienst entlassen worden sind. Nach § 9 der landesherrlichen Verordnung vom 14. Oktober 1886 (S. 1. u. D. O. Bl. S. 331) sind die Gesuche um Bewilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, ausschließlich im Laufe des Monats Oktober, in der Regel bei dem Groß-Bezirksamte einzureichen. Dies bringen wir mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniss, dass die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Genehmigung ausdrücklich auf längere Zeit ausgedehnt ist, ausschließlich von Neuem nachgesucht werden muss und dass in allen Fällen die Bewilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt. Mannheim, den 1. Sept. 1897. Groß-Bezirksamt: v. Werhant.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung öffentlicher Wahlen durch Vereine betreffend. (242) No. 818211. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir zur Bewilligung von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften, zu welchen außer den Vereinsmitgliedern u. besonders geladenen Wählern noch andere Personen, entgegenlich oder unentgeltlich Zutritt haben, nur nach an folgenden Tagen gestattet werden: 1. Neujahrstag, 2. Dritter Sonntag im Januar oder 3. Kaiser Geburtstag, 4. Faschings-Sonntag, 5. Faschings-Dienstag, 6. Karfreitag, 7. Zweiter Sonntag im Mai, 8. Pfingstmontag, 9. Dritter Sonntag im Juni, 10. Zweiter Sonntag im Juli, 11. Zweiter Sonntag im August, 12. Großherzog Geburtstag, 13. Vierter Sonntag im Sept., 14. Zweiter Sonntag im Okt., 15. Dritter Sonntag im Nov., 16. Zweiter Weihnachtstag. Außerdem werden wir für denartige als öffentliche Tanzbelustigungen zu betrachtende Vereinsfeste, Volksfeste, Wanderversammlungen nur bis 1 Uhr gestatten. Nach diesen Grundregeln werden wir auch bei Vereinsveranstaltungen verfahren, bei denen zwar der Zutritt zu den Tanzbelustigungen, nicht aber auch zu den übrigen unmittelbar vorausgehenden Aufstellungen auf die Vereinsmitglieder beschränkt ist. Mannheim, 8. Septbr. 1897. Groß-Bezirksamt: Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Naturgeschichte für die dreijährige Klasse im Frieden betr. Nr. 5527 I. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 (S. 1. u. D. O. Bl. S. 6) des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturgeschichte für die dreijährige Klasse im Frieden betr., wonach die Vergütung für verordnete Tourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendersmonats, welcher der Reise vorausgegangen, nach dem für den Antrittstag maßgebenden Hauptmarkort erfolgt, werden die für den Antrittstag Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat August L. 38. hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht: 1. Kaiser pro 100 Rilo 15 R. 13 Pf. 2. Groß " " " " 90 " 3. Bau " " " " 33 " Mannheim, 16. August 1897. Groß-Bezirksamt: v. Werhant.

Bekanntmachung.

Das Befahren der Promenade im Schloßgarten durch Kavalier betr. (254) No. 849011. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass von heute an bis zum Wiederbeginn der Kavalier den Kavalieren das Befahren des in den Rheinbäden liegenden Promenadenweges (sog. Rheinpromenade) nicht mehr gestattet ist. Mannheim, 16. Septbr. 1897. Groß-Bezirksamt: Schaefer. 200-300 Mk. gegen gute Sicherheit und pünktliche Einzahlung gelöst. Näher im Verlag. 44474

Bekanntmachung.

Die diesjährige Spätjahrmesse in Mannheim betr. (248) No. 80100 II. Die diesjährige Spätjahrmesse beginnt am 29. September und endet mit dem 12. October, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, dass an den Sonntagen die Verkaufsbuden erst um 11 Uhr Vormittags, die Schaubuden erst um 3 Uhr Nachmittags geöffnet werden dürfen. Orgelspieler und Personen, welche Vorstellungen auf der Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, erhalten hierzu nur Dienstag, den 5. October Erlaubnis. Anatomische Museen, Riensdamen, Glücks-spiele jeder Art, wie Würfel, Kugel, Ring- u. Plattenwurz-spiele u. dergl. werden überhaupt nicht zugelassen. 44897 Mannheim, 10. Sept. 1897. Groß-Bezirksamt: Schaefer.

Bekanntmachung.

Den Besuch der Messe durch Kinder ohne Begleitung betreffend. (248) No. 80101 II. Es wurde die Beobachtung gemacht, dass die Messe auf den Plätzen und auf dem Plage jenseits des Neckars stets von einer großen Anzahl Kinder ohne die Begleitung erwachsener Personen besucht wird. Durch dieselben wird nicht nur der Verkehr in erheblicher Weise beeinträchtigt, sondern es besteht auch die Gefahr, daß bei dem zu erwartenden starken Personenzugrang Unfälle vorkommen. Wir fordern deshalb die Eltern und Fürsorger auf, Kinder unter 10 Jahren nicht ohne Begleitung erwachsener Personen die Messe besuchen zu lassen. Die Sporthausgesellschaft hat Befugnis erhalten, alle ohne Begleitung auf der Messe erscheinende Kinder wegzuführen. Mannheim, 10. Sept. 1897. Groß-Bezirksamt: Schaefer.

Konkursverfahren.

No. 42900. Über das Vermögen des Schneidermeisters Friedrich Wagner in Mannheim, O. 2. 18. In heute Vormittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Baier in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 15. Octbr. 1897 bei dem Verwalter anzumelden u. werden dabei alle diejenigen, welche an die Rolle als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich anzudeuten oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben. Zugleich ist zur Feststellung über die Wahl eines bestimmten Verwalters, über die Feststellung eines Gläubigerausschusses und einzureichenden Rollen über die in § 189 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag, 8. October 1897, Vormittags 9 Uhr sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, 22. October 1897, Vormittags 9 Uhr vor dem Gr. Amtsgericht Adh. III Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmäßige gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konfirmation etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Verwalter, sondern an den Gerichtsschreiber zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung anzudeuten, von dem Verwalter der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesondert werden, die in Anspruch genommen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Octbr. 1897 Anzeige zu machen. Mannheim, 16. Septbr. 1897. Der Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts: Polig.

Ladung.

No. II. 38.001. Der am 28. November 1899 zu Mainz geborene Kaufmann Conrad Stammel, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, wird beauftragt, daß er als beauftragter Landwehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaubnis auszuweisen ist. Uebertretung gegen § 380 St. G. B. Straf. O. B. Derselbe wird auf Anordnung des Groß-Bezirksamts - Adh. 7 - hiermit auf: Freitag, 12. November 1897, Vormittags 9 Uhr vor das Groß-Bezirksgericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 213 Straf. O. B. Ordg. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgelassen. Erklärung vom 7. September 1897 vernichtet werden. Mannheim, 13. Septbr. 1897. Der Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts: Polig.

Bekanntmachung.

No. 92703. Infolge Auftrags des Gerichts bringe ich nachstehendes Urtheil zur öffentlichen Kenntniss. 44851 Mannheim, 10. Septbr. 1897. Der Gerichtsschreiber des Groß-Bezirksamts: Polig.

Urtheil.

des Gr. Schöffengerichts Mannheim vom 1. September 1897. Beklagter Georg Burckhardt von Dittelsheim, wohnhaft in Dittelsheim, wird wegen willkürlichen Verkaufes verdorbenen Meisches, Vergehen gegen § 109 des Nahrungsmittelegesetzes, in rechtl. Zusammenstehen mit einer Uebertretung strafbar nach § 367, Abs. 7 St. G. B. zu einer Geldstrafe von einhundert Mark für den Fall der Unbezugsfähigkeit zu einer Weisungstrafe von zehn Tagen und zu den durch diese Anträge erwachsenen Kosten verurtheilt. Zugleich wird angeordnet, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen durch einmalige Einrückung im Mannheimer General-Anzeiger öffentlich bekannt zu machen ist. (Gr.) Schömm.

Bekanntmachung.

Die Schloß- und Linderarbeiten zum Umbau des Rathauses sollen im Wege des öffentlichen Aufgebots vergeben werden. Angedacht hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Freitag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigtem Kommissar anreichen, wozu sich dieselben in Gegenwart ordnungsgemäßer Diener zu begeben haben. 44898 Befugnisvorzeichen für Konten gegen Verleug der Umbaukosten sind beizubringen in Empfang genommen werden. Mannheim, 16. Septbr. 1897. Großbauamt: Uhlmann.

Fahndung.

Am Nachmittag des 15. d. Mts. wurden in dem Hause L. 5, 3 hier nachstehende Schmuckstücke entwendet: 1. Eine runde Brillantbroche in Gold gefaßt mit sieben Brillanten, einer in der Mitte und sechs um dieselbe herum, in Diamantstein mit der Firma: 'Zähringer in Heidelberg.' Werth: 600 Mark. 2. Eine in Schloß verpackte, eine viereckige Broche von reinem Gold mit einem Brillant in der Mitte, in diamantbesetztem Stahl mit einem Goldrand mit der Firma: 'G. Dehler, Mannheim.' Werth: 500 Mark. 3. Ein gold. Damending in der Mitte eine große, weiße Perle, umgeben von mehreren Brillanten, in weisem Gold gefaßt mit der Firma: 'G. Dehler, Mannheim.' Werth: 750 Mark. 4. Ein gold. Damending mit einem Brillant à jour gefaßt, im Innern granitirt. 24. Sept. 1897. Werth: 240 Mark. 5. Ein gold. Damending mit drei großen runden Brillanten, zwischen je 2 weiße Perlen. Werth: 60 Mark. Beide letzte Ringe in Platinmischung, in Form eines Köcherchens, mit der Firma: 'G. Dehler, Mannheim.' 6. Ein gold. Armband - Halskette - gleich breit, oben eine Platinverzierungs mit einem Brillant in der Mitte, in einem Schmuckgehäuse, mit der Firma: 'G. Dehler, Mannheim.' Werth: 250 Mark. Da der Diebstahl der Tage verübt wurde und der Dieb vermisst, in der Nähe der gelobten liegenden andere Verbrechen nicht misgenommen hat, wird vermutet, daß der Diebstahl möglicherweise von einem Theil der weichen (Fahndung) auf frischer That verübt, in größter Eile begangen worden ist. Es wird um Fahndung und event. um Verhaftung ersucht. Mannheim, 16. Septbr. 1897. Groß-Bezirksamt: Polig. Eine Kleidermachersin entführt sich in und außer dem Hause. 2, 4, 12, 6 St. 44848

Bekanntmachung.

No. 53,422 I. Die Erwerbsnachwahlen zur zweiten Kammer der Ständeverammlung betr. Gemäß § 4 der Vollzugsverordnung zur Landtagswahlordnung vom 12. Juli 1. 38. bringen wir die Theilnahme der Stadt Mannheim in Wahlbezirk für die bevorstehende Landtagswahl, sowie die Zahl der in den einzelnen Wahlbezirken zu wählenden Wahlmänner zur öffentlichen Kenntniss. 44742

Table with 3 columns: Nr., Bezeichnung, and a third column with numbers. It lists various districts and their corresponding numbers for the election process.

Gernsheim & Wachenheim Bankgeschäft

D 1 No. 9. Mannheim Teleph. No. 81. An- u. Verkauf sowie Umtausch von Werthpapieren. Solideste Ausführung aller Börsenaufträge. Discontirung und Incasso von Wechseln. Abgabe von Checks und Accreditiven auf alle europäischen und überseeischen Hauptplätze. Eröffnung laufend. Rechnungen u. Annahme verzinslicher Einlagen auf provisionsfreien Check-Conto. Kostenfreie Kontrolle von verlosbaren Effekten. Einlösung von Coupons u. verloosten Obligationen. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Unentgeltliche Auskunftsertheilung über Staatspapiere, Obligationen und Action jeder Art. 25018

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, 19. September 1897 Kranzschießen auf Feld-, Stand-, Jagd- und Pistolenscheibe. Anfang 2 Uhr. Schluß 6 Uhr. 44818 Der Vorstand.

Deutsche Einheits-Stenographie.

Einigungssystem Stolze-Schrey. Dieses System der Gegenwart, bestehend einfacher und leichter erlernbar als das Gabelberger'sche. Die Lehrkurse für Anfänger beginnen Montag, den 20. September. Zusammenkunft Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Schießfelds, M 8 No. 9. Vortrag und Eintheilung der verschiedenen Kurse. Unterrichts-honorar Mk. 10.—. Anmeldungen nehmen entgegen und Auskünfte erteilen: Herr Friedrich Stoll, in Firma Rabus & Stoll, Herr August Feingering, K 2 Nr. 16. 44144

Deutsche Einheits-Stenographie.

Einigungssystem Stolze-Schrey. Dieses System der Gegenwart, bedeutend einfacher und leichter erlernbar, als das Gabelberger'sche. Damen-Abtheilung. Die Lehrkurse für Anfängerinnen beginnen Dienstag, den 21. September. Zusammenkunft Abends 8 1/2 Uhr im Schulhause K 2, Zimmer No. 8. Vortrag und Eintheilung der Kurse. Der Unterricht wird gratis erteilt. Anmeldungen nehmen entgegen und Auskünfte erteilen: Frau Hauptlehrer Kraus, 2. Querstraße 15. Frau Schmitz, in der Hlogowitz & Co. D 6, 6. Frau Trautmann, große Rezelstraße 33.

Tanz-Institut J. Schröder.

Schwarzes Lamm, 44876 Sonntag, den 19. September 1897, Abends 8 Uhr Repetirstunde. Tanz-Unterricht. Unser Tanz-Curse, welche am Dienstag, den 7. d. Mts. beginnen, finden jeweils Dienstag u. Freitag, 1/2 Uhr beginnend, statt. Localität: Ballhaus. 43739 Freundlich einladend zeichnen J. P. Jrschlinger u. Sohn, C 3, 4, 5 St.

C. Körfgen Wwe.,

B 6, 22b. Robes. B 6, 22b. Hypotheken-Darlehen à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 % empfiehlt der Direktor verschiedener größerer Geldinstitute 26009 Telephon Louis Jeselsohn, L 13, 17. No. 1245.

Zither-Musikalien

verleihen zur Kaufwahl König's Musik-Verlag in Waggburg. Katalog gratis. 44878. Ein op. 48 mit im Uebersetzen sämtlicher 44874. Damen-Kostüme. Frau Karl Schmitt, A. 2, 1 parterre.

Sarzkäse,

feinster, fetter Waare, Postfeste 2.50 Mtr. frei gegen Nachnahme größerer Posten billiger, offerirt. C. C. Luther, 40889 Ludwigsburg am Ort. Verschiedenst. La. Verordnungen, in fünf vier-Rahmen, red. m's Haus, G. Tölschall, Schwenningerstraße 18/21. Bestellungen werden unentgeltlich durch die Stadtpost befördert. Preis pro Kiste 657. 44851

Kegel-Abend

zu vergeben. Ein Verordnungen zum Kegelmachen gesucht. D 5, 12. 44606. Verordnungen gesucht. 44810. Tellerstraße 6. Post.



Lebende Bach-Forellen heute eintreffend. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Teleph. 488. Briefschellfische Cablian, Schollen Zander, Karpfen Rheinsalm Forellen vieler Büdlinge fludern, ger. Jagds Wild u. Geflügel neue Maronen Sauerkraut etc. J. Knab, E 1, 5, Breitstrasse. Telephon 308. Fischreidenunterirdig für gut feine Dausenpörrer und enthält 97, 9, 2 St. 448

Lebende Bach-Forellen heute eintreffend. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Teleph. 488. Briefschellfische Schellfische Soles Schollen Rothzungen Cabliau treffen morgen ein bei Louis Lochert, R 1, 1, am Makrt. Zahnweh lindert augenblicklich Ernst Ruff's weilschmerzmittel. Thiermüllers Zahnwehmittel. (Mit einem 20%igen Extract aus Muttermilch imprägnirte Wollfäden.) Rolle 25 Pf. zu haben in der Waldhorn-Drogerie, D 3, 1. 44108

Steinkerzen (keine Composition) Pakete von 500 Gramm à 45 Pfg. empfiehlt 44886 J. H. Kern C 2, 11. Lebende Sappin und Tafelkrebse Neuer Caviar Neue Bismarckharinge Neue Oelsardinen Neuer Kronenhummer Borg Reinger 44882 Sauerkraut Neue Salzgurken, Neue Essiggurken Herm. Hauer, O 2, 9.

Zither-Musikalien verleiht zur Kaufwahl König's Musik-Verlag in Waggburg. Katalog gratis. 44878. Ein op. 48 mit im Uebersetzen sämtlicher 44874. Damen-Kostüme. Frau Karl Schmitt, A. 2, 1 parterre. Sarzkäse, feinster, fetter Waare, Postfeste 2.50 Mtr. frei gegen Nachnahme größerer Posten billiger, offerirt. C. C. Luther, 40889 Ludwigsburg am Ort. Verschiedenst. La. Verordnungen, in fünf vier-Rahmen, red. m's Haus, G. Tölschall, Schwenningerstraße 18/21. Bestellungen werden unentgeltlich durch die Stadtpost befördert. Preis pro Kiste 657. 44851 Kegel-Abend zu vergeben. Ein Verordnungen zum Kegelmachen gesucht. D 5, 12. 44606. Verordnungen gesucht. 44810. Tellerstraße 6. Post.

Ein ordentl. Mädchen kann das Näheren erlernen...

Ein ordentl. Mädchen sofort gesucht...

Ein be. Mädchen für häusl. Arbeit...

Ein empfohlene Monatsfrau...

Stellen suchen Herrschafts-Kutscher...

Franzosen eine Volontiersstelle in hiesig. Engros-Haus...

Ein Mädchen, 20 Jahre alt, das im Schreiben...

Mädchen, welches ch. l. Religion...

Ein inderische Witwe sucht Stelle als Haushälterin...

Amme gesucht nach Heidelberg für ein dreimonatlich Kind...

Rechtling gesucht für das Bureau einer großen Mannheimer Cigarrenfabrik...

Lehrling gesucht, der den Berechnungsbuch hat...

Lehrstube für ein junges Mann aus achtbarer Familie...

Einem Organisationsbureau der Nahrungsmittelbranche...

Ein ordentliches jung. Mann aus guter Familie...

Magazin D 7, 20 großes Magazin...

Magazin G 7, 22 schön. groß. Keller...

Magazin H 4, 3 großes Magazin...

Magazin L 2, 12 ein Keller u. ein Lagers...

Magazin P 7, 6 das große Tabakp...

Magazin R 7, 38 Logierraum (Souterrain)...

Magazin U 3, 13 ein Magazin...

Magazin F 5, 22 schöner Laden...

Magazin L 4, 11 Laden mit Wohn...

Magazin P 2, 45 1 Laden, 2 Stod...

Magazin E 8, 9 2 St. 4 St. 4 St. 4 St.

Magazin F 5, 15 4 St. 3 Zimmer...

Magazin T 6, 10 2 St. 10 Zimmer...

Magazin L 4, 11 Laden mit Wohn...

Magazin P 2, 45 1 Laden, 2 Stod...

Magazin E 8, 9 2 St. 4 St. 4 St. 4 St.

Herbst u. Winter sind sämtliche Neuheiten in Damenkleiderstoffen eingetroffen bei J. Gross Nachf. Inh. F. J. Stetter. F 2, 6 am Markt.

Zu vermieten B 5, 17/18 großes leerer Nebengelass...

N 2, 9/a parterre, 5 Zimmer mit allem Zubehör...

B 6, 24 über dem Stadtpark, wegen Umzugs...

N 3, 17 1 Tr. hoch, 4 Zimmer, 2 St. 3 St.

N 4, 22 2 leerer Parterre-Logier- u. 2 Zimmer...

O 5, 6 1 Tr. hoch, 4 Zimmer, 2 St. 3 St.

O 7, 24 1 Tr. hoch, 4 Zimmer, 2 St. 3 St.

P 6, 12 parterre, 1 leerer Logier- u. 1 Zimmer...

P 6, 20 2 St. 4 St. 4 St. 4 St.

R 3, 2b 2 Zimmer, Küche u. Bad...

R 4, 17 2 Zimmer, Küche u. Bad...

R 7, 11 Neubau, 2 St., Küche u. Bad...

R 7, 38 2 Tr., 5 Z. Küche, 2 St. 3 St.

S 4, 13 an kleine Familie zu vermieten.

L 15, 9 Neubau, Bismarckstraße, eleg. 4 Stod...

N 2, 9/a parterre, 5 Zimmer mit allem Zubehör...

N 3, 17 1 Tr. hoch, 4 Zimmer, 2 St. 3 St.

N 4, 22 2 leerer Parterre-Logier- u. 2 Zimmer...

O 5, 6 1 Tr. hoch, 4 Zimmer, 2 St. 3 St.

O 7, 24 1 Tr. hoch, 4 Zimmer, 2 St. 3 St.

P 6, 12 parterre, 1 leerer Logier- u. 1 Zimmer...

P 6, 20 2 St. 4 St. 4 St. 4 St.

R 3, 2b 2 Zimmer, Küche u. Bad...

R 4, 17 2 Zimmer, Küche u. Bad...

R 7, 11 Neubau, 2 St., Küche u. Bad...

R 7, 38 2 Tr., 5 Z. Küche, 2 St. 3 St.

S 4, 13 an kleine Familie zu vermieten.

S 4, 13 an kleine Familie zu vermieten.

Schwefelgasse 10/21, Wohnung 3 Zimmer u. Küche...

Ein prachtvolles Eckzimmer mit 3 Fenstern...

Wegzugshalber eine schöne Wohnung...

Lindenhof, Meerfeldstr. 30, ein schöner Laden...

Das ganze Parterre des Gebäudes...

Der Laden wäre für ein Geschäft...

Mittelstr. 77, 2 Zimmer, Küche, Bad...

Meerfeldstr. Nr. 16 (Lindenhof), Wohnung...

Meerfeldstr. 34, 2 Zimmer mit Bad...

B 4, 6 ein gut möbl. Saal...

B 5, 9 2 Tr., Küche, Bad...

C 4, 4 ein leerer Parterre-Logier- u. 1 Zimmer...

C 4, 10 1 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

C 8, 5 2 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

G 2, 7 Speisemart, fein möbl. Zimmer...

G 6, 15 schön möbl. 3-Zimmer mit sep. Eingang...

G 8, 24 1 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

H 2, 10 parterre, 2 Zimmer, 2 St. 2 St.

H 2, 13 1 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

H 6, 1 3 St., schön möbl. Zimmer...

H 6, 3/4 2 Stod, ein großes möbl. Zimmer...

H 9, 5 2 St., ein gut möbl. Zimmer...

H 10, 23 1 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

H 10, 31 3 St., ein Zimmer mit sep. Eingang...

J 7, 18 ein möbl. Parterre-Zimmer...

J 8, 2 Parterre, 2 Tr., 2 St. 2 St.

K 1, 10 3 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

K 1, 20 2 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

K 2, 12 3 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

K 3, 7 2 St., ein gut möbl. Zimmer...

K 3, 31 4 St., 2 möbl. Zimmer...

K 4, 13 2 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

Q 7, 11 2 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

Q 7, 14a 3 Tr., 2 elegant möbl. Zimmer...

Q 7, 20 4 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

R 3, 15 3 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

R 7, 33 3 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

S 1, 5 4 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

S 1, 12 3 St., ein möbl. Zimmer...

S 3, 1 3 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

S 3, 6 mit Schloßkammer an 1 Herrst oder Dame...

S 3, 7 3 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

S 4, 13 1 Tr., schön möbl. Zimmer...

T 2, 16 2 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

T 3, 20 3 St., schön möbl. Zimmer...

T 4, 15 3 St., 1 Tr., 2 St. 2 St.

T 5, 17 3 St., 1 Tr., 2 St. 2 St.

T 6, 7 1 Tr., schön möbl. Zimmer...

T 6, 34 1 Tr., schön möbl. Zimmer...

U 1, 8 3 Tr., 2 St. 2 St. 2 St.

U 5, 18 auf d. Straße für 1 Tr., 2 St.

U 6, 17 parterre, 1 schön möbl. Zimmer...

Ubersicht über die verschiedenen Immobilienanzeigen mit Adressen und Kontaktinformationen.

Samstag Abend 7 Uhr

Gröffnung unserer neuen Geschäftslocalitäten

E 2, 17 Planken.

Gebrüder Lindenheim.

van Houtens Cacao

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.

Bon der Reise zurück.
Dr. dent. surg. Ludwig Löhr,
P 6 No. 23.

Nach England

über Vlissingen (Holland) Queenboro
Zweimal täglich in beiden Richtungen
Tag- und Nachtdienst.
Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.

Tagesdienst	Nachtdienst
Mannheim ab: 9 ⁰⁰ Nm.	1 ⁰⁰ Nm.
London an: 7 ⁰⁰ Nm.	7 ⁰⁰ Vm.

Grosse, prachtvolle Raddampfer. Ruhige Fahrt. Wirkliche Seereise mit den neuen Nachtdampfern nur 2¹/₂ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlistagen. Directe beschleunigte Verbindung von und nach Queenboro nach und von Liverpool, Manchester und Birmingham im Anschluss an den Nachtdienst und in der Richtung nach Birmingham auch im Anschluss an den Tagesdienst, via Horne-Hill und Willesden, ohne an den Tagelohn, via Horne-Hill und Willesden, ohne an den Tagelohn.

Ankunft, Fahrpläne u. s. w. bei: Hofbuchhandlung Tob. Löffler, E 2, 4/5, Mannheim.

Institut Gabriel.

M 7, 23.

Das Institut ist vom 1. October ab wieder während des ganzen Tages geöffnet.

Anmeldungen von Kindern für einzelne Kurse jetzt schon erbeten.

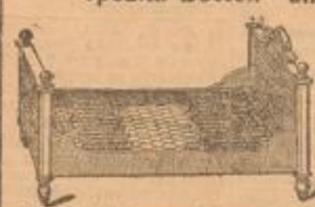


Was ist Jubo?

Leonhard Wallmann

D 2, 2 MANNHEIM D 2, 2.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager in Original Engl. Metallbittellen
General-Depot für Mannheim-Ludwigshafen von Patent-Springfeder-Matratzen.
Westphal & Reinhold, Berlin.
Goldene Medaillen: Chicago 1893, Berlin 1896.
Anerkannt die besten der Welt, die billigsten im Gebrauch. Keine Reparaturen.
Viele biesige und auswärtige Referenzen stehen zu Diensten.



Haus-Telegraph

Zum Selbstanlegen

1 großes Element, 1 Bantewerf, 1 Druckknopf, 20 Meter Draht und Anweisung Nr. 8.—
Reparaturen prompt und billigst.



Carl Gordt
R 3, 2. Telephon 664. R 3, 2.

Carl Bischoff & Sick

G 7, 11. Telephon 524

Liefern zu den billigsten Tagespreisen:
Alle Sorten Kohlen, Holz, Coks u. Brikets.

Ganze Fahrten wie bisher über die Stadtwaage, ohne Berechnung der Waagegebühren.

Verkauf von Konkurswaaren.

Wegen Aufgabe der Mannheimer Filiale in Litera D 1, 1 verkauft die unterzeichnete Konkursverwaltung billige Glocken, Laternen, Sattel, Taschen, Peitschen und sonstige Fahrrad-Zubehörtheile etc. Ferner

Ia. Cyklop-Fahrräder

unter Garantie von Mk. 150 an.
Gebrauchte Maschinen zu jedem annehmbaren Preise.
Die Konkurs-Verwaltung der Cyklop-Fahrradwerke.

Für Militär!

Hemden v. Mk. 1.50 an, Hosen ohne Naht v. Mk. 2.20 an, Soden v. 50 Pf. an, Westen v. Mk. 2.50 an.

Herbstbedarf in Grössen.
Schul- und Haushaltungs-Schürzen
B 1.5. F. W. Leichter B 1.5.

Jac. Hoch

H 7, 35 Holz- und Kohlenhandlung H 7, 35

la. Fettschrot, feinst.
la. Rußkohlen I, II, III, gewaschen und gesiebt.
la. Anthracitkohlen, deutsche und englische.
la. Anthracit-Siform-Brikets,
la. Ruß-Gascoats, gebrochen,
Stein- und Braunkohlen-Brikets,
buch. Holzkohlen, buch. Scheitholz,
zerkleinertes Tannenholz- u. Bündelholz
frei an's oder in's Haus geliefert zu den billigsten Tagespreisen.
Alles nur beste Marken.
Telephon No. 438. Comptoir H 7, 35.

Mittheilung.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß sämtliche Neuheiten für
Herbst und Winter 1897/98
eingetroffen sind.
Noch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Auswahl und mit solch hervorragend aparten Neuheiten der

Kinder-Garderobe

ausgestattet wie in dieser Saison.
Es dürfte von Interesse sein, meine Schaufenster-Ausstellungen zu besichtigen.

Ludwig Stuhl

F 1, 10, neben der städt. Sparkasse, F 1, 10.
Mannheims grösstes und einziges Special-Etablissement für Kinder-Garderobe.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken 30,000,000 Blichsen.
Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.
25 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das heilsamste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.
Nestlé's Kindernahrung ist altbewährt u. stets zuverlässig.
Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, Übergicht, ein "beimfreies" Nahrungsmittel für kleine Kinder. In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.



Ferd. Baum & Co.

O 7, 7a neben Institut Stammel O 7, 7a

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nusskohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks für Küche und Heizen, trock. Bündel- u. zerlein. Tannenholz auf Wunsch in Körben geliefert, frei an und in's Haus.

Kohlen, Coaks, Holz und Brikets

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Friedrich Hoffstaetter,
T 5, 12. Telephon 561. T 5, 12.
Alle Sorten

N 6, 3. Wasserkur-Anstalt N 6, 3.

Während einer achtjährigen Praxis erzielte vorzügliche Erfolge bei Augen-, Nerven-, Magen- und Nierenleiden, sowie bei allen Krankheiten, welche die Verdauung, die Nerven, die Frauenkrankheiten, Gicht und Rheumatismus etc. betreffen.

Viele ärztlich aufgegebene Kranke fanden bei mir noch volle Heilung.

Spezialität: Frauenkrankheiten.
Spezialität: Rheumatismus.
Spezialität: Gicht.

Sprechstunden:
von 9-11 Uhr Vormittags von 1-3 Uhr Nachmittags
Nur an Wochentagen.
Prospecto gratis und franco.

Ruhrkohlen

in nur prima Qualität liefert zu billigsten Tagespreisen.

Wilh. Klusmann, H 9, 1.
Grussbacher Str. 538.